

Revue = Klatsch

Ufa ist eine Stadt im Ural, bekannt durch ihre Namensschwester, die größte europäische Filmfirma, die sich diesen Namen durch Abkürzung von *Universum-Film-Aktiengesellschaft* entlehnte. Der Ufa gelang es auch, als erster deutscher, ja europäischer Filmfirma, ihre Filme mit überaus großem Erfolge in Amerika zur Aufführung zu bringen und damit die erste Bresche in das europafeindliche Filmamerika zu schlagen. Diesen wertvollen Sieg verdankte sie zwei Persönlichkeiten. „Verdanken“ aber ist hierbei ein gänzlich verfehlter Ausdruck, denn weder Paul Davidsohn, dessen früher tragischer Tod von allen aufrechten Männern der Filmindustrie bedauert wurde, noch Erich Pommer haben für ihre das Deutschtum im Auslande im höchsten Maße fördernde Tätigkeit Dank erfahren. Im Gegenteil! Es setzten Intriguen und Vorwürfe gegen Erich Pommer ein, deren Begründung gänzlich falscher Art waren, denn das Filmgeschäft ist kein Buttergeschäft, das jeden Abend Kasse machen und so seinen Verdienst errechnen kann. Als Liquidator zog dann auf Veranlassung des früheren größten Geldgebers, der Deutschen Bank, Herr Generaldirektor Bausback ein. Doch dieses Interregnum zeichnete sich durch unglückliche Experimente aus, deren Gipfelpunkt in dem Projekte, den Bühnengenossenschafts-Präsidenten Gustav Rickelt zum Produktionsleiter der Ufa zu ernennen, bestand. Doch dieses „ufalos“ kostspielige Sorgenkind wurde der Mama, der Deutschen Bank, zu lästig und sie versuchte vergeblich, es auszusetzen. Keiner wollte dieses angebliche *Enfant terrible* haben. Jeder drückte sich mit Wenns und Aber vor der Vaterschaft. Als jedoch der Hugenberg-Konzern, dessen beispielloser, wirtschaftlicher Aufstieg von so manchem beneidet wird, sich zu diesem Sorgenkind bekannte, hob in der gesamten Öffentlichkeit ein Zeter und Mordio an. Man prophezeite freudig Schlimmes. Um so enttäuschter aber war man, als sich die Prophezeiungen nicht erfüllen wollten. Im Gegenteil! Das Kind scheint unter der fürsorglichen Pflege des allgewaltigen Generaldirektors des Hugenberg-Konzerns, August Klitzsch, in seinem weiteren Entwicklungsjahr gut zu gedeihen. Dieser außerordentlich hoch befähigte Wirtschaftsdiktator entdeckte „bestimmte“ Bazillen, die das Wachstum des Kindes so sehr behindert hatten. Wenn unsere Leser die Tageszeitungen in der nächsten Zeit etwas intensiver studieren, werden sie das Serum kennen lernen, das Herr Klitzsch den ufa-mäßigen Krankheitserregern vorsetzen wird. Wir werden hoffentlich nicht lange darauf zu warten brauchen.

Für alle, die es ernst mit der deutschen Filmkunst meinen, war diese erfrischende Luft Balsam für ausgestandene Leiden, die ihr Ufa-Los ihnen bereitete. — Doch auf einmal begann diese beglückend-reine Atmosphäre sich wieder zu verdichten. Stars wurden engagiert, die außer ihrer „natürlichen“ Bevorzugung kein anderes Aktivum mitbrachten, als daß sie ihre Karriere einer wenigstens verhältnismäßig sehr nahen und hohen Protektion verdankten. Das soll nun also auch bei der Ufa (aber sicher nicht *ad infinitum!*) fortgesetzt werden. Die ersten Unzuträglichkeiten äußerten sich darin, daß Geschäftsgeheimnisse, die in den Verhandlungen mit einer allgemein beliebten Star-Kollegin bestanden, aller Welt aus Wichtigtuerei weiter erzählt wurden. Gewiß, Herr Klitzsch erfuhr es sehr rasch und bremste sogleich darauf ab. Doch selbst die besten Druck- und Vierradbremsen können oft ein Unglück nicht verhüten. Und was dann?